Multi Dimensionaler Unterricht (MDU)
Zertifikatsarbeit von Roger Enzler

Thema: Chaos-Monat

Vorwort:

seit 27 Jahren bin ich als Musiklehrer tätig. Dabei kam ich mit sehr vielen Unterrichtsmodellen in Berührung. Meine Ausbildung zum Musiklehrer war einerseits am Konservatorium, anderseits an einer Musikschule als auszubildender Musiklehrer sehr praxisorientiert..
Der Gruppenunterricht wurde dazumal bevorzugt. Einzelunterricht gab es eher selten.

Mit MDU kam ich erstmals an einem Basic-Seminar 2011 bei Herrn Gerhard Wolters in Berührung. Meine ersten Gehversuche im Simultanunterricht begannen gleich mit zwei Räumen. Meine Schüler und ich waren sofort begeistert. Durch den Erfolg (bei fast allen Schülern) baute ich die Unterrichts-Form aus.

Nach dem 2a Seminar war ich nun wirklich infiziert. Flexibler Stundenplan hiess das magische Zauberwort: Prime Time, Flat-Rate, Chaos-Monat, etc. Endlich geruhsam zurücklehnen und die Eltern mit Ihren Kindern den Stundenplan einteilen lassen: *das* sind verführerische Worte eines Dozenten. So machte ich mich also ans Werk. Ziel dieser Arbeit ist es, dem Leser meine Erfahrungen näher zu bringen und einen möglichen Weg von der Planung bis zur Durchführung des Chaos-Monats aufzuzeigen.

Themen:

- Warum ein Chaos Monat (CM)?
- Was ist ein CM?
- Ab wann ist ein CM sinnvoll?
- Zeitliche Planung des CM
- Unterrichtstage und Orte
- Checkliste und Administration
- Durchführung
- Kontrolle
- Konzert (Wanderkonzert)
- Flex Stundenplan Einteilung
- Fazit

Warum ein Chaos-Monat?

Abgesehen vom Spass für die Schüler sowie den pädagogischen und musikalischen Möglichkeiten ist es das Ziel des Lehrers, nach dem CM zusammen mit den Schülern und Eltern einen optimalen flexiblen Stundenplan (→siehe Flex-Stundenplan) erarbeiten zu können.
Bisher hat der Lehrer, ob im Einzel- Simultan- oder Interaktions-Unterricht die Schüler eingeteilt. Er hat mit ihnen abgesprochen, wann, wo, und mit wem sie kommen. Dies brauchte viel Zeit, Organisation und Telefonate. Durch den CM wird dies hinfällig.

Die Schüler lernen sich in dieser Zeit besser kennen. Sie kommen an anderen Tagen und Zeiten (die ich so nicht für möglich gehalten hätte!) und teilen sich teilweise sogar die Woche neu ein und verbringen Ihre Freizeit an der Musikschule.

Nach dem CM machen von nun an die Schüler mit den Eltern den Stundenplan für das nächste Semester. Durch das Kennenlernen fällt es den Schülern viel leichter, zu entscheiden, wer mit wem, wann, und wo in den Unterricht kommen möchte.

Was ist ein Chaos-Monat?

Die Idee ist ein Offener Musikunterricht.
Die Schüler dürfen sich während einer gewissen Zeit (→ siehe Semester Planung) selbst aussuchen, wann, wo, und wie oft sie in den Unterricht kommen möchten. Sie können während dieser Zeit mit dem Lehrer oder anderen Schülern Musik machen. Sie haben die Möglichkeit zusammen zu musizieren, zu üben und Neues zu erlernen. Der Stundenplan ist in dieser Zeit völlig offen und flexibel. Den Rahmen (Zeit, Tage und Orte) bestimmt der Lehrer. Als Abschluss und Höhepunkt findet ein Konzert mitsamt der Einteilung des Flex-Stundenplanes statt.

Schulreisen, Badi-Tage, Klassenfahrten, Feiertage etc. sind kein Problem mehr. Der Schüler kommt einfach an einem anderen Tag! Es braucht keine besondere An- oder Abmeldung.
Einzige Regel ist, jeder muss mindestens einmal pro Woche im Unterricht anwesend sein.

Ab wann ist ein Chaos-Monat sinnvoll?

Es braucht Erfahrung im Simultan- und Interaktions-Unterricht beim Lehrer und seinen Schülern. Viele Schüler sollten selbständig arbeiten, Räume wechseln und zusammen spielen können.
Ein hohes MDU Pensum ist von grossem Vorteil und sehr zu empfehlen.

Zeitliche Planung des Chaos-Monats

Das Sommersemester empfand ich als ideal. Die Durchführung fand vor den Sommerferien 2014 statt. Ich begann mit den Vorbereitungen 5 Monate vor dem Start des CM (→ siehe Checkliste). Eine gute Länge für den CM ist 4 - 6 Wochen (→ siehe Durchführung).
Der Grund: Schulwechsel, Klassenwechsel, evtl. Lehre oder Studium Beginn. Neue SchülerInnen können im CM schon einmal schnuppern. Es sind viele Gespräche mit Eltern möglich. Dabei bekommen Sie einen Einblick in das Unterrichts-System.

Unterrichtstage und Orte

Normalerweise arbeite ich an 3 verschiedenen Orten. Das wären zu viele Orte für den CM. Darum entschied ich mich für die beste Infrastruktur (möglichst viele Räume). Es wurden dann schliesslich 2 Orte mit je 3 Musikzimmern. (**Tipp:** Mut besitzen und sich, wenn möglich für einen Ort entscheiden).
Nachdem die Eckdaten einmal beschlossen waren, konnte ich die Tage und Zeiten planen.
Die Schüler sollten in dieser Zeit viel zusammentreffen. Darum durften die angegeben Unterrichtszeiten nicht zu lange sein. In der Prime Time erwartete ich am meisten Schüler.

Mein Modell:

Ort 1 Montag, Dienstag, Freitag
15.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Prime Time 16.00 bis 17.30 Uhr viele SchülerInnen anwesend

Ort 1 Mittwoch,
12.00 Uhr bis 15.30 Uhr
Prime Time 13.30 bis 15.00 Uhr

Ort 2 Donnerstag,
15.30 Uhr bis 18.30 Uhr
Prime Time 16.00 bis 17.30 Uhr

Checkliste und Administration

- 5 Monate vor dem CM mit der Schulleitung reden und informieren was geplant ist. Sehr wichtig ist das Einverständnis und die Unterstützung der Leitung.
- Räume verbindlich durch Schul- und Musikschulleitung reservieren lassen.
- 3 Monate vor dem Start des CM Elternbrief mit Infos zum CM versenden. Inhaltlich wichtig, dass die Schulleitung das Projekt begrüsst und unterstützt.
- Genügend Infos an die Eltern (SMS, Brief, e-Mail), wiederholende Informationen ab

Semesteranfang bis zum Start des CM
- ***Klar darauf hinweisen, dass am Konzertabend der Flex-Stundenplan fix gemacht wird. „das Chaos gilt nicht“***
- Leeren Stundenplan vorbereiten, in den sich die Schüler am Konzertabend einschreiben können.
- Wenn Räume von der Schule gebraucht werden: Unbedingt mit Lehrer reden und informieren (Foto vom Raum für die Wiederherstellung machen)
- 1 Monat vor CM Fahrgemeinschaften organisieren
- Genügend Instrumente vor Ort bereitstellen
- Musikliteratur besorgen. **Tipp**: nicht zu schwierig, mehrstimmig etc.
- Briefkasten mit Formularen basteln (→ siehe Kontrolle)
- **Tipp**: Wettbewerb mit Preisen für diejenigen Schüler, die den Unterricht am meisten besucht haben
- **Gummibärchen oder Süsses auf Vorrat kaufen** (für die Musikalischen Spiele).

Durchführung

In den ersten zwei Wochen brauchten alle etwas Zeit, um sich an die neue Form zu gewöhnen.
Am ersten Tag (Montag) war um 15.30 Uhr niemand da. Panik! Hatten es alle vergessen? Aber ab 16.30 Uhr waren es auf einmal 7-11 Schüler. Das totale Chaos. Super! Ziel erreicht. Jetzt war ich froh, dass alles so gut vorbereitet war. Von diesem Moment an war mein Vorgehen:

- Loslassen!!!
- Viel Literatur, Infothek zum selber Suchen
- Musikalische Spiele
- Selbständig Gruppen bilden lassen
- Zwischendurch Gruppen neu mischen
- Mit den Gruppen mitspielen

Mit den musikalischen Spielen hatte ich anfangs etwas Mühe. Mit der Zeit wurde es grossartig. Die Kinder haben toll mitgeholfen und mich unterstützt. Miteinander Musik machen war wunderbar, brauchte natürlich anfangs Hilfe meinerseits. Die Stückwahl war sehr entscheidend. Es sollten ja alle auf jedem Niveau oder Instrument (Akkordeon, Gitarre, Keyboard) miteinander spielen können. Dies war eine grosse Herausforderung.
Die dritte und vierte Woche wurde richtig „cool“. Die Schüler fanden sich und verabredeten sich, um sich im Unterrichtslokal zu treffen und zu musizieren. In der Prime Time fanden immer wieder musikalische Spiele statt. Hier konnte ich viel Rhythmus, Gehörbildung, Improvisation und Technik mit den Schülern trainieren und den Siegern Gummibärchen verteilen.

Achtung! Wenn sehr viele Schüler anwesend sind, gibt es manchmal eine Eigendynamik, die man nicht immer kontrollieren kann und sollte.
Tipp: Geschehen lassen. Ich-Botschaften senden. Sich zurücknehmen und zuschauen.

Ab der 5. Woche steuerte ich auf das Konzert hin und brachte langsam Ordnung in das Chaos.

- Zusammen mit den Schülern fixe Gruppen bilden
- Programme vorbereiten
- Plakate für die Programme mit den Kindern machen
- Brief mit den Programmen an die Schüler, Eltern und Schulleitung verteilen. Natürlich wieder der wichtige Hinweis, dass an **diesem Abend der Flex-Stundenplan fix erstellt** wird (kann man nicht oft genug wiederholen).

In der 6. Woche übten alle 3 Gruppen ihre Programme und Präsentationen. Es war wunderbar zu sehen, mit wie viel Elan die Schüler übten und Ihre Ideen einbrachten.

Kontrolle

Kontrolle ist sehr wichtig. Bei 40 Schülern verliert man gelegentlich den Überblick. Jeder Schüler musste mindestens einmal pro Woche da sein. Dafür gab es den Briefkasten.

Mit einem Formular konnten sie sich eintragen, wann, wo, und wie lange sie da waren und in den Briefkasten werfen. Ende jeder Woche zählte ich aus und trug die Infos in eine Excel-Tabelle ein. Nun hatte ich einen Überblick, wer wie lange an welchem Ort da war oder fehlte. So konnte ich gegebenenfalls die Eltern informieren.
Anfangs jeder neuen Woche hängte ich die Liste auf. Die Schüler sahen so, wer wie oft da war oder eben nicht. Es entstand ein regelrechter Wettbewerb.

Konzert (Wanderkonzert)

Der Schlusspunkt des Projekts war am Donnerstag vor den Ferien. Ich entschied mich das Konzert als Wanderkonzert zu konzipieren.

Hier der Ablauf:

- 3 Konzerte starten gleichzeitig in 3 Räumen mit 3 Wiederholungen. (Ansage durch Schüler)
- Dauer pro Durchgang ca. 15 Minuten (alle Konzerte sollten in etwa gleich lang sein)
- Während den Pausen wandern die Zuhörer von einem Raum zum Anderen und bearbeiteten bereits den zukünftigen Flex-Stundenplan
- Preisverteilung vom Wettbewerb
- Der Musiklehrer bleibt während den Konzerten draussen um zu koordinieren und Fragen zu beantworten!

Durch dieses Konzept konnten die Schüler öfters ihr Programm spielen. Die Eltern mehrmals ihr Kind bewundern und hatten Zeit und auch Lust, sich umzuschauen und zu hören, was andere Kinder spielten. Während den Pausen fand der Apèro und ein reger Austausch zwischen den Eltern und mir statt.

Flexibler Stundenplan Einteilung

Die Regeln für den Flex-Stundenplan muss jeder für sich bestimmen und vorbereiten (→siehe Checkliste). Den Rahmen gibt der Musiklehrer vor. Wie viele Schüler er zur gleichen Zeit möchte, wie viele Räume er zur Verfügung hat und was er sich zutraut. Mein Rahmen war: 3 Schüler gleichzeitig mindestens 60 max. 90 Min pro Schüler.
Mein Tipp zum ersten Flex-Stundenplan:
Unbedingt Gerhard Wolters oder einen Routinier zum Helfen einladen!

Vor dem Konzert und während den Pausen fand immer wieder die Stundenplan-Einteilung statt.
Die Eltern und Kinder konnten sich bei meinen „Gehilfen“ (meine Frau und Gerhard Wolters) einschreiben. Fragen konnten sehr schnell beantwortet und viele Unklarheiten sofort gelöst werden.
Ich hielt mich ganz bewusst etwas abseits, um Fragen zum Stundenplan oder MDU im Allgemeinen zu beantworten.
Nur bei Sonderfällen wurde ich zu Rate gezogen. Dies lief sehr gut. Zwischen den Konzerten konnten die Eltern immer wieder einen Blick auf den Stundenplan werfen und gegebenenfalls noch kleinere Korrekturen vornehmen. Da ich keinen Einfluss nahm, kamen nicht immer die von mir gewünschten Konstellationen zustande. Aber das liegt in der Natur der Sache. Durch die neu gewonnen Freundschaften der Schüler und das selbständige Einteilen entstanden interessante neue Kombinationen.
Nach den 3 Konzerten war der Stundenplan fertig. Was normalerweise Tage gedauert hätte, war innert 2 Std. zu aller Zufriedenheit erledigt.

Fazit

Der Chaos-Monat und das Wanderkonzert mit Stundenplan-Einteilung war ein grosser Erfolg. Die Schüler hätten in diesen 6 Wochen normalerweise 3 Stunden Einzelunterricht gehabt. Die meisten Schüler kamen 4x so lange. Maximal möglich wären 70 Stunden gewesen. Der Rekord einer besonders engagierten Schülerin betrug 57 Stunden. Ich stelle also fest: Wenn es den Schülern gefällt, nehmen Sie sich tatsächlich die Zeit!

Der Unterricht ist in dieser Zeit sehr abwechslungsreich und verlangt vom Lehrer viel Flexibilität und Organisationstalent ab. Die Schüler lernen viel von einander und sind danach gefestigter für Interaktionen im niveaugemischten Unterricht.

Ich arbeite nun seit Sommer 2014 mit diesem Stundenplan. Einen Wechsel zurück kann ich mir nicht vorstellen. Die Vorteile und Möglichkeiten, im flexiblen Stundenplan zu arbeiten, sind für die Schüler und mich einfach zu gut. Es ist klar eine Win-Win Situation.
Ich werde sicher wieder einen Chaos-Monat durchführen und das Gelernte anwenden.

Roger Enzler
Gossau ZH 15. Februar 2015

Roger Enzler
Geb. 30.09.1969
Verheiratet seit 1998
1 Kind Jahrgang 2000

Hobbys:
Golf
Motorradfahren
Musik/Film/Theater

- **Musiklehrer seit 1988**
  Ausbildung am Konservatorium Winterthur
- **Hauptinstrumente:**
  Akkordeon (Knopf & Piano Akkordeon)
  Klassische Gitarre, Keyboard (zusätzliche Ausbildung bei Yamaha)
- **Nebeninstrumente:**
  Diatonisches Akkorden, Mundharmonika, Schwyzerörgeli
- **Dirigent**
  (z.A. Musikstudio Peter Frey, Bundesakademie Trossingen D)
- **Ausbildung als Lehrer für Klassenmusizieren 2006 HMT Zürich**
- **Multi Dimensionaler Unterricht seit 2011**
- **Diverse Weiterbildungen**

Unterrichtsort : Gemeinde Maur Zürich

Unterrichtstätigkeit: 100% MDU mit flexiblem Stundenplan ca. 40 Schüler
Knopf/Piano Akkordeon/Keyboard/klassische Gitarre
3 Schulkassen im Klassenmusizieren
Leitung Jugendorchester Maur